

**Klima- und Umweltschutzbericht  
der Gemeinde Poing  
2014**



## **Inhaltsverzeichnis**

1	Abbildungsverzeichnis .....	III
2	Maßnahmen im Rahmen der Klimaschutzteilkonzepte der Gemeinde Poing .....	1
2.1	Energie- und Umweltbeirat .....	1
2.1.1	Kostenlose Energiesprechstunde .....	1
2.1.2	Homepage des Energie- und Umweltbeirates .....	2
2.1.3	Energietag 2014.....	2
2.1.4	Schulprojekt 1001 Sonnendächer .....	3
2.1.5	Flyer-Verteilaktion .....	5
2.2	Thermographie Spaziergänge .....	6
2.3	Teilnahme an Wettbewerben .....	6
2.4	Unternehmensnetzwerk Energie .....	7
2.5	Förderrichtlinie .....	8
2.6	Mitgliedschaft Poinger Autoteiler Initiative e.V.....	8
2.7	Umrüstung Weihnachtsbeleuchtung auf LED .....	10
3	Landkreis .....	10
3.1	Energienutzungsplan.....	10
3.2	Energieagentur .....	11
3.3	Windkraft .....	11

# 1 Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Wie viele der Befragten haben sich schon mal mit dem Gedanken beschäftigt, die Sonne als Energiequelle für Ihr Haus zu nutzen?.....	4
<b>Abbildung 2:</b> Wie gut fühlen sich die Antwortenden über Sonnenenergie informiert?.....	4
<b>Abbildung 3:</b> Treffen des Unternehmensnetzwerkes Energie am 26.06.14: (V. l. n. r.) Herr Stadler, EBV Elektronik GmbH & Co.KG; Herr Greimeister, Bayern-Genetik GmbH; Herr Metzger, Océ Printing Systems GmbH, Frau Saier, Gemeinde Poing; Frau Dr. Huber, REMA TIP TOP AG; Erster Bürgermeister A. Hingerl.....	7
<b>Abbildung 4:</b> Frau Großmann von der Poinger Autoteiler Initiative e.V. und Frau Legner im Fiat Panda der Autoteiler.....	10

## **2 Maßnahmen im Rahmen der Klimaschutzteilkonzepte der Gemeinde Poing**

Auch im Jahr 2014 wurden wieder Maßnahmen im Rahmen der Klimaschutzteilkonzepte in der Gemeinde Poing durchgeführt bzw. fortgesetzt. Diese Maßnahmen sind unter den folgenden Punkten beschrieben.

### **2.1 Energie- und Umweltbeirat**

Der Energie- und Umweltbeirat hatte im Jahr 2014 19 ehrenamtlich aktive Mitglieder. Es fanden vier Sitzungen statt.

Außerdem wurde der Energie- und Umweltbeirat im Jahr 2014 umstrukturiert. So haben sich die alten Arbeitsgruppen weitestgehend aufgelöst. Geplante und in der Umsetzung befindliche Projekte werden in den Sitzungen des Energie- und Umweltbeirates besprochen. Für die Projekte, die umgesetzt werden, wird dann jeweils eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Weitere nötige Kommunikation findet dann direkt mit dem Sachgebiet Umwelt, Energie und Abfall statt. Ein weiterer Teil der Umstrukturierung galt dem Energieforum und der kostenlosen Energiesprechstunde, siehe dazu Kapitel 2.1.1.

#### **2.1.1 Kostenlose Energiesprechstunde**

Im Januar 2014 wurde beschlossen, dass das Energieforum aufgelöst und die Homepage gelöscht wird. Die Problematik bestand vor allem darin, dass die Homepage des Energieforums nicht mehr bearbeitet werden konnte. Daher wurde die kostenlose Energiesprechstunde dem Energie- und Umweltbeirat zugeordnet und hat eine eigene Rubrik auf der Homepage des Energie- und Umweltbeirates erhalten (siehe Kapitel 2.1.2). Das Angebot der kostenlosen Energiesprechstunde wurde reduziert, die kostenlose Energiesprechstunde wurde in 2014 alle 2 Wochen angeboten.

Im Jahr 2014 wurden 13 Termine für eine kostenlose Energiesprechstunde vergeben, dies entspricht genau der Hälfte der wahrgenommenen Termine im Jahr 2013.

Außerdem wurde eine Umfrage durchgeführt, die klären sollte, wie wirksam die kostenlose Energiesprechstunde ist und wie zufrieden die Bürger mit den Energieberatern waren. Dazu wurde an alle Besucher der kostenlosen Energiesprechstunde des Jahres 2013 ein Fragebogen verschickt. Von 23 Befragten haben 10 geantwortet, die Rücklaufquote lag somit bei rund 43%. Die Befragung lieferte folgende Ergebnisse:

Über folgende Themen haben sich die Antwortenden informiert: Jeweils fünfmal wurde über die Heizung und die Förderung gesprochen, viermal über die Gebäudedämmung und jeweils einmal über Schimmel und Lüftung, Thermographie und Energieausweise. Hier konnten mehrere Themen pro Energiesprechstunde angegeben werden.

Alle 10 Personen gaben an, nach der kostenlosen Energiesprechstunde Maßnahmen durchgeführt zu haben. Davon gaben wiederum 8 Personen an, dass die Beratung in der kostenlosen Energiesprechstunde zur Entscheidung zur Durchführung der Maßnahmen beigetragen hat.

Folgende Maßnahmen wurden nach der kostenlosen Energiesprechstunde durchgeführt (auch hier waren Mehrfachnennungen möglich): Fünfmal wurde die Heizung ausgetauscht und jeweils dreimal die Dämmung der Gebäudehülle verbessert und Fenster ausgetauscht.

Die Leistung der Energieberater wurde sechsmal mit gut und viermal mit sehr gut bewertet.

Das positive Feedback zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass in der Gemeinde Poing die Energiewende weiter voran schreitet.

### **2.1.2 Homepage des Energie- und Umweltbeirates**

Der Energie- und Umweltbeirat hat sich eine eigene Homepage gewünscht, auf der Beiträge zur Energiewende in Poing eingestellt und die Projekte und Arbeit des Energie- und Umweltbeirates vorgestellt werden. Diese Homepage wurde Anfang Juli 2014 online gestellt und wird seither als Informationsplattform zur Energiewende in Poing genutzt. Weitere Rubriken, zu denen es nützliche Informationen und Links gibt lauten: Bauen & Sanieren, Energie sparen, Energiesprechstunde (ehemals Energieforum), Mobilität, Projekte. Außerdem wurde ein interner Bereich für die Energieberater eingerichtet. Der interne Bereich enthält einen Kalender in dem die Termine für die kostenlose Energiesprechstunde hinterlegt sind. Die Homepage kann unter [www.eub-poing.de](http://www.eub-poing.de) aufgerufen werden.

### **2.1.3 Energietag 2014**

Am Samstag, den 18.10.2014 fand der zweite Energietag des Energie- und Umweltbeirates und der Gemeinde Poing in der Aula der Anni-Pickert-Grund- und Mittelschule in Poing statt. Dieses Mal wurden die Themen Solar- und Heiztechnik behandelt.

Für die Besucher wurden mehrere Fachvorträge angeboten. Außerdem standen während der ganzen Veranstaltung Fachexperten und Unternehmen für Beratungen zur Verfügung.

Für die Eingeladenen des Schulprojektes 1001 Sonnendächer wurde ein Impulsreferat zur Einführung in die Thematik der Solartechnik angeboten (siehe Kapitel 2.1.4).

Folgende Fachfirmen nahmen am Energietag 2014 teil:

- SoLar GmbH, Am Rathaus 7, 84095 Furth
- Solarzentrum Bayern GmbH, Eichenstr. 14, 85235 Odelzhausen

- Heizwelt!-Ausstellung, Senator-Gerauer-Str. 25, 85586 Poing
- BD Solar UG (haftungsbeschränkt), Enzianweg 21, 83677 Greiling
- Kölbl GmbH, Parsdorfer Str. 17, 85599 Hergolding
- Poinger Autoteiler Initiative e.V.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- Impulsvortrag für die Gäste des 1001 Sonnendächer Projektes
- Heizen mit Sonnenenergie
- Solarstrom einspeisen oder besser selber nutzen?
- Heizen ohne Gas und Öl
- Blockheizkraftwerke

Um den Energietag zu bewerben wurden 7300 Flyer gedruckt. 7000 Flyer wurden mit dem Ortsnachrichtenblatt verteilt, die restlichen 300 Flyer wurden im Rathaus und in den gemeindlichen Liegenschaften ausgelegt. Außerdem wurden 50 Plakate gedruckt, diese wurden auf Plakatständern in Poing aufgestellt und in den gemeindlichen Liegenschaften aufgehängt. Ob im Jahr 2015 wieder ein Energietag oder eine ähnliche Veranstaltung organisiert wird, ist noch nicht abschließend geklärt, da der Energietag 2014 schlecht besucht wurde. Es ist zu überlegen, ob in Zukunft zielgerichtetere Veranstaltungen organisiert werden sollen.

### **2.1.4 Schulprojekt 1001 Sonnendächer**

Am 29.01.2014 sind die Schüler im Rahmen des 1001 Sonnendächer Schulprojektes durch Poing gelaufen und haben sich die Dächer in verschiedenen Straßenzügen angeschaut. Anschließend haben Sie mit Unterstützung der Arbeitsgruppe 1001 Sonnendächer des Energie- und Umweltbeirates einen Fragebogen erstellt. Dieser wurde im Anschluss ausgewertet. Das Ziel, Dächer in Poing ausfindig zu machen, die für die Nutzung von Sonnenenergie geeignet sind, wurde erreicht. Rund 60 Hauseigentümer konnten ermittelt werden, die ein passendes Dach und Interesse an der Nutzung von Sonnenenergie haben. Diese wurden zum Energietag 2014 speziell eingeladen. Auf dem Energietag wurde ein spezieller Vortrag zum Thema Sonnenenergie und Eigenverbrauch für diese geladenen Gäste des 1001 Sonnendächer Schulprojektes gehalten.

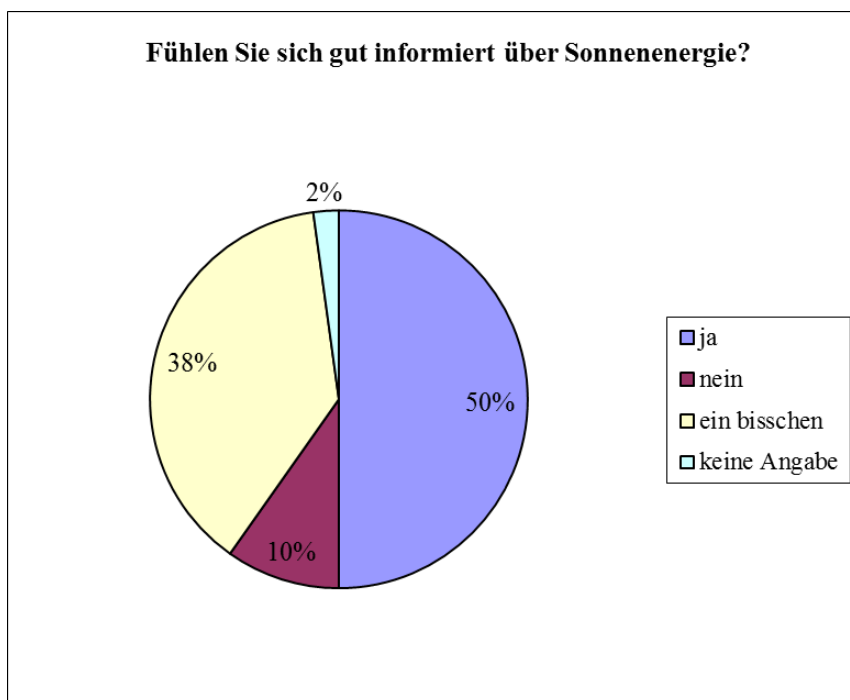
Im Rahmen der Umfrage wurden 336 Fragebögen verschickt, 94 Hauseigentümer haben den Fragebogen zurück geschickt. Daraus ergibt sich eine Rücklaufquote von rund 28%. Bei der Auswertung wurden nur 92 Fragebögen berücksichtigt, da zwei Fragebögen nicht ausgefüllt wurden. Die Prozentzahlen der Auswertung wurden immer von 92 Fragebögen ausgehend ermittelt. Erfreulich ist, dass bereits 21% der antwortenden eine Solarthermieanlage und 10% eine Photovoltaikanlage auf ihrem Dach installiert haben. 5% haben sogar beides auf dem Dach.

Folgende weitere Ergebnisse konnten ermittelt werden:



**Abbildung 1: Wie viele der Befragten haben sich schon mal mit dem Gedanken beschäftigt, die Sonne als Energiequelle für Ihr Haus zu nutzen?**

Die Mehrheit hat sich schon mit dem Gedanken befasst Sonnenenergie als Energiequelle für ihr Haus zu nutzen. Knapp die Hälfte dieser Haushalte hat auch bereits eine Anlage installieren lassen. Für die Gemeinde und die Arbeitsgruppe ist es nun wichtig zu analysieren, welche Gründe für oder auch gegen eine Anlage zur Nutzung der Sonnenenergie auf dem Dach gezählt haben.



**Abbildung 2: Wie gut fühlen sich die Antwortenden über Sonnenenergie informiert?**

Mehr als 2/3 fühlen sich nur ein bisschen über die Sonnenergie informiert. Dieser große Anteil zusammen mit denen, die sich gar nicht gut informiert fühlen spricht dafür, dass es hier noch Informationsbedarf gibt, evtl. besteht hier auch ein Zusammenhang zu denen, die sich zwar bereits mit der Nutzung der Sonnenergie beschäftigt haben, aber bisher keine Anlage installiert haben.

In einer weiteren Frage wurde die Einschätzung des Einsparpotentials von Solarthermie erbeten. Die Mehrheit antwortete, dass das Einsparpotential bei 30% liegt. Es ist natürlich abhängig von der Ausrichtung des Daches und der bereits vorhandenen Heizung sowie der Nutzung der Solarthermie Anlage (nur Warmwasserbereitung oder Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung). Je nach dem kann der Wert auch deutlich über 30% Einsparung liegen. Bei der Photovoltaikanlage ist ebenfalls die Ausrichtung des Daches sowie die Neigung wichtig, noch wichtiger ist aber (bei sinkender Einspeisevergütung) der Anteil der selbst durch den Haushalt verbraucht werden kann. Je höher der Anteil des Eigenverbrauchs umso wirtschaftlicher lässt sich eine Photovoltaikanlage darstellen.

61% der Antwortenden sind der Meinung, dass die Nutzung der Sonnenenergie wirtschaftlich ist.

Die letzte Frage, die gestellt wurde, bezog sich darauf, wie wichtig den Befragten der Umweltschutz ist. Sehr erfreulich dabei ist, dass 53% der Antwortenden angaben, dass ihnen der Umweltschutz wichtig ist und 27% gaben sogar an, dass er ihnen sehr wichtig ist.

Dieses Projekt wird im Schuljahr 2014/2015 zusammen mit einem zweijährigem M-Zweig der Anni-Pickert-Grund- und Mittelschule weiter fortgesetzt. Am Ende des Projektes sollen alle Häuser in Poing erfasst sein und Potentiale zur Nutzung der Sonnenergie festgehalten werden. Durch Veranstaltungen und Beratungen möchten der Energie- und Umweltbeirat sowie die Gemeinde den Anteil der genutzten Sonnenenergie in Poing erhöhen und dem vorhandenen Informationsbedarf gerecht werden.

### **2.1.5 Flyer-Verteilaktion**

Eine Projektgruppe des Energie- und Umweltbeirates hat sich vorgenommen, die Sanierungsrate bei Häusern in Poing zu erhöhen. Dazu wurden noch im Dezember 2014 500, von den Ehrenamtlichen selbst entworfene, Flyer gedruckt. Diese möchten die Mitglieder der Projektgruppe im Januar 2015 bei älteren Häusern, bei sogenannten Sanierungsspaziergängen, einwerfen. Die Flyer enthalten Informationen zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen sowie Beratungsmöglichkeiten und darüber, welche Informationsmöglichkeiten die Gemeinde Poing selbst anbietet. Durch diese Aktion sollen Hauseigentümer angesprochen werden und auf Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Außerdem sollen Hemmschwellen gegenüber Sanierungsmaßnahmen abgebaut werden.



## **2.2 Thermographie Spaziergänge**

Im Dezember 2014 hat die Gemeinde Poing zum ersten Mal Thermographie Spaziergänge in Poing angeboten. Mit diesen Spaziergängen soll gezeigt werden, wie eine Wärmebildkamera funktioniert und wie man mit der Kamera Schwachstellen an Gebäuden aufdecken kann. Im Dezember 2014 fand der erste Spaziergang statt, im Januar und Februar sollen weitere vier Spaziergänge stattfinden. Anmelden konnten sich alle Hauseigentümer in Poing, deren Haus aus dem Baujahr 2000 oder älter stammt. Es konnten maximal 25 Plätze vergeben werden, dies entspricht 5 Häusern, die pro Spaziergang begutachtet werden können. Die Spaziergänge waren Anfang Dezember ausgebucht und eine Warteliste, für Nachrücker im Fall einer Absage, wurde eingerichtet. Die Spaziergänge werden kostenlos angeboten. Durchgeführt werden diese von dem beauftragten Energieberater Herr Schütt mit der Wärmebildkamera der Gemeinde Poing. Für jedes Haus wird eine Begutachtungsdauer von ca. 20-25 Minuten eingeplant. Dabei wird aber nur eine Kurzbetrachtung durchgeführt. Der Spaziergang ersetzt keine vollständige Thermographie mit Beratungsbericht, die immer von innen und außen durchgeführt wird.

Ziel der Spaziergänge ist es, die Hauseigentümer zu motivieren sich über mögliche Sanierungsmaßnahmen zu informieren und diese letztendlich auch umzusetzen.

## **2.3 Teilnahme an Wettbewerben**

Am 22.05.14 hat sich die Gemeinde Poing um den deutschen Nachhaltigkeitspreis beworben. Dabei mussten Strategien, Konzepte und individuelle Maßnahmen in sechs Themenfeldern der nachhaltigen Stadtentwicklung beschrieben werden. Der Preis war mit einer zweckgebundenen Fördersumme von 35.000 € der Allianz Umweltstiftung dotiert. Der Preis wurde am 28.11.14 in Düsseldorf vergeben. Am 12.09.14 wurde mitgeteilt, dass die Bewerbung der Gemeinde Poing leider nicht das Spitzenfeld erreicht hat und daher keine Nominierung für den deutschen Nachhaltigkeitspreis erfolgte.

Am 31.07.14 hat die Gemeinde Poing an einem weiteren Wettbewerb teilgenommen. Der Wettbewerb „Energie für Bildung“ wird von der Gasversorgung Süddeutschland GmbH durchgeführt. Mit dem Wettbewerb soll das Interesse von Kindern und Jugendlichen an naturwissenschaftlichen Themen gefördert werden. Bewerben konnten sich vorschulische, schulische und außerschulische Projekte, die durch innovative und pädagogische Projekte Begeisterung auslösen. Die Gemeinde Poing hat sich mit der Fortsetzung des 1001-Sonnendächer Schulprojektes beworben. Die Gewinner des Wettbewerbes werden mit einmalig 1000 € für Personal- und Sachleistungen zur Durchführung des Projektes unterstützt. Auch bei diesem Wettbewerb wurde die Gemeinde Poing leider nicht als Gewinner ausgewählt.

## 2.4 Unternehmensnetzwerk Energie

Das Unternehmensnetzwerk Energie hat sich auch im Jahr 2014 weiter getroffen um sich über Energie- und Umweltthemen auszutauschen. Folgende Themenschwerpunkte wurden hauptsächlich besprochen:

- Mobilität
- Auswirkungen von Gesetzesänderungen auf die Unternehmen
- Zertifizierungen
- Energie- und Umweltmanagementsysteme

Am Unternehmensnetzwerk haben sich 2014 folgende Unternehmen beteiligt:

- Avnet Logistics GmbH
- Bayern-Genetik GmbH
- BayWa AG
- EBV Elektronik GmbH & Co.KG
- Océ Printing Systems GmbH
- REMA TIP TOP AG



**Abbildung 3: Treffen des Unternehmensnetzwerkes Energie am 26.06.14: (V. l. n. r.) Herr Stadler, EBV Elektronik GmbH & Co.KG; Herr Greimeister, Bayern-Genetik GmbH; Herr Metzger, Océ Printing Systems GmbH, Frau Saier, Gemeinde Poing; Frau Dr. Huber, REMA TIP TOP AG; Erster Bürgermeister A. Hingerl**

## **2.5 Förderrichtlinie**

Im Rahmen der Förderrichtlinie der Gemeinde Poing wurden im Jahr 2014, trotz erhöhter Werbemaßnahmen, keine neuen Förderanträge gestellt.

## **2.6 Mitgliedschaft Poinger Autoteiler Initiative e.V.**

Im Mai 2014 wurde die ideelle Mitgliedschaft der Gemeinde Poing bei der Poinger Autoteiler Initiative e.V. in eine Vollmitgliedschaft umgewandelt. Durch diese Vollmitgliedschaft können Mitarbeiter der Gemeinde Poing als Fahrer eingetragen werden und die Autos des Car-Sharing Vereines nutzen. Die Gemeinde Poing hat sich zu diesem Schritt entschlossen, weil sie ein Zeichen setzen und zur Verkehrswende in Poing aufrufen will. Denn ohne Änderung des Personennah- und Güterverkehrs, kann die Energiewende nicht gelingen.

Das Car-Sharing ist für jeden interessant, der mit einem Auto weniger als 10.000 km im Jahr zurücklegt. Auch der Einzelhandel und das Kleingewerbe können Mitglied werden und die Autos für kurze Lieferungen oder Dienstfahrten nutzen. Die Autos der Poinger Autoteiler können recht kurzfristig online reserviert werden und sind an zwei Standorten abgestellt. Ein Auto steht im P&R-Gebäude in der Friedensstraße, das andere Auto in der Watzmannstraße.

Anfang Juli 2014 hat die Poinger Autoteiler Initiative zusammen mit der Gemeinde Poing zu einem Car-Sharing Test aufgerufen. Dabei konnte eine Person das Car-Sharing zwei Wochen kostenlos testen. Das Ziel bestand darin, Vorurteile gegenüber dem Car-Sharing abzubauen und zu beweisen, dass das Car-Sharing eine echte Alternative zum eigenen Auto sein kann.

Frau Legner hatte sich bereit erklärt das Car-Sharing der Poinger Autoteiler-Initiative vom 12.07.14 bis 26.07.14 zu testen. Um den Bürgern die Erfahrungen, die Frau Legner gemacht hat mitzuteilen, haben wir ein Interview durchgeführt, welches Sie im Folgenden lesen können:

### **Gestalteten sich die Buchung eines Autos sowie die Abholung aufwendig?**

„Nein, ganz im Gegenteil, die Buchung erfolgte bequem übers Internet, und via Smartphone konnte ich sogar von unterwegs ein Auto blocken. So gelangte ich einmal trockenen Fußes von der S-Bahn nach Hause, als es während der Heimfahrt zu regnen begonnen hatte. Und die Abholung war auch sehr einfach: Ein Code öffnet einen kleinen Schlüsseltresor, der sich am Parkplatz des Autos befindet. Und da der Wagen im Parkhaus am Bahnhof einen festen Platz hat und sich dort auch die Fahrradgarage befindet, ist der Umstieg vom Rad aufs Auto auch sehr praktisch.“

### **War zur gewünschten Zeit immer ein Auto frei?**

„Ja, das war kein Problem. Innerhalb von zwei Wochen benötigte ich das Auto viermal, und das war jedes Mal möglich.“

### **In welchem Zustand befanden sich die Autos?**

„Ich nutzte nur den Fiat Panda, und der war in tadellosem Zustand. Sogar eine Sitzerrhöhung für Kinder lag drin. Für Fahrten mit mehreren Personen oder größere Einkäufe würde ich auf den Toyota zurückgreifen.“

### **Wie war Ihr Gesamteindruck?**

„Sehr gut. Die Organisation ist perfekt und ein Fahrtenbuch hält alle Distanzen der Auto-Teiler fest. Für Inspektionen, Reifenwechsel u. Ä. wird gemeinschaftlich gesorgt. Die Initiatorin Yvonne Großmann ist immer ansprechbar und offen für Fragen. Nur ein Radio würde ich mir wünschen...!“

### **Wie schätzen Sie das Preis-Leistungs-Verhältnis beim Car-Sharing in Poing ein?**

„Ziemlich fair. Die Monatspauschale von zehn Euro sowie Zeit- und Kilometertarif sind mit 10 Cent pro Viertelstunde bzw. 34 Cent pro Kilometer sicher nicht überteuert. Auch die einmalige Aufnahmegebühr von 50 Euro und die Sicherheitseinlage von 350 Euro, die man nach dem Ausscheiden zurückbekommt, sind gerechtfertigt.“

### **Haben Sie Pläne für eine zukünftige Vollmitgliedschaft?**

„Durchaus. Wir sind ein Fünf-Personen-Haushalt mit einem Auto, das mein Mann für die täglichen Fahrten zur Arbeit benötigt. Ich benutze die S- und U-Bahn, um zur Arbeit zu gelangen, ein Zweitwagen ist dauerhaft daher nicht nötig. Aber für z. B. Einkäufe, Arztbesuche oder andere Termine abseits des S-Bahn-Netzes ist so ein schneller Zugriff auf ein Gemeinschaftsauto sehr praktisch.“

### **Welchen Personen würden Sie das Car-Sharing empfehlen?**

„Na, Familien in ähnlicher Situation wie wir oder auch Senioren, die sich kein eigenes Auto anschaffen wollen, aber dennoch hin und wieder unabhängig vom öffentlichen Personennahverkehr sein möchten. Ein Taxi ist definitiv teurer als eine Mitgliedschaft in der Poinger Auto-Teiler-Initiative.“

Wir bedanken uns bei Frau Legner für die Teilnahme am Car-Sharing Test und die Beantwortung unserer Fragen.



Abbildung 4: Frau Großmann von der Poinger Autoteiler Initiative e.V. und Frau Legner im Fiat Panda der Autoteiler

## **2.7 Umrüstung Weihnachtsbeleuchtung auf LED**

Die Weihnachtsbeleuchtung der Gemeinde Poing, wurde, bis auf wenige Ausnahmen, für Weihnachten 2014 auf LED-Leuchtmittel umgerüstet. Damit lassen sich enorme Einsparungen beim Stromverbrauch und somit auch bei den Stromkosten erzielen. Auch mit LED-Leuchtmitteln erstrahlte die Beleuchtung wieder prächtig im Advent und über Weihnachten.

## **3 Landkreis**

Auf der Landkreisebene gab es in 2014 weitere Fortschritte bezüglich der Energiewende. In den folgenden Kapiteln werden diese Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Gemeinde Poing beschrieben.

### **3.1 Energienutzungsplan**

Der Energienutzungsplan des Landkreises Ebersberg wurde in 2014 von der Firma ecb energie.concept.bayern. GmbH & Co.KG erarbeitet. Dazu gehörten die Datensammlung und Auswertung sowie die Erstellung von konkreten Handlungsfeldern und Maßnahmen. Anfang 2015 wird der fertiggestellte Energienutzungsplan an den Landkreis Ebersberg und im Februar werden die Gemeindesteckbriefe an die Bürgermeister übergeben.

## **3.2 Energieagentur**

Mitte des Jahres 2014 wurde die Energieagentur des Landkreises Ebersberg gegründet. Daraufhin wurden 3 Mitarbeiter eingestellt. Die Kompetenzen der Energieagentur sollen sich in Zukunft auf folgenden Themenfeldern beziehen:

- Nachhaltige Bildungsarbeit
- Beratung zur Energieeinsparung und -effizienz
- Beratung zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Unterstützung bei allen Energiewendeprojekten

Zielgruppe der Energieagentur sind alle Bürger des Landkreises sowie Unternehmen, Vereine und Gemeinden.

## **3.3 Windkraft**

Der Ausbau der Windenergie hat in Bayern einen Rückschlag einstecken müssen. Im 2014 trat die neue Abstandsregelung „10H“ in Kraft. Dies bedeutet vereinfacht, dass jedes neu gebaute Windrad das Zehnfache seiner Gesamthöhe Abstand zur nächsten Bebauung haben muss. Dazu kommt, dass rund um die Funkfeuer der Flugsicherung ein 15 km Radius frei von Windrädern sein muss.

Von diesen Regelungen ist auch die Konzentrationsflächenplanung des Landkreises Ebersberg betroffen. Nach diesen Regelungen, kann im Landkreis Ebersberg vermutlich nur noch ein Windrad gebaut werden. Es gibt noch eine Möglichkeit, mehr Windräder im Landkreis zu bauen, dazu müssten alle Gemeinden sowie angrenzende Gemeinden aus den Nachbarlandkreisen einen gemeinsamen Konsens finden. Dann können die neuen Abstandsregelungen umgangen werden.